



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Ursache gehabt, den Staatsmann, wenn nicht zu gewinnen, doch um keinen Preis zu reizen, der solche Aktionen in's Leben zu rufen das Geschick besitzte wie Keiner. Die Auslieferung des Reiches an das Papstthum also, dieses neueste Gespenst des Liberalismus, läßt uns unerschüttert.

Seit dem 28. Juni verbreitet sich das Gerücht, der Finanzminister Hobrecht sei um die Entlassung eingekommen. Wenn dieser Schritt bedauerlicherweise nicht zurückgenommen werden könnte oder wollte, so wird sich doch herausstellen, daß er mit der Beibehaltung des Namens „Matrikular-Beiträge“ nicht zusammenhängt. Wahrscheinlich ist dagegen die Annahme, daß der bisherige Finanzminister die Verantwortung für die Belastung der Finanzen nicht tragen will, welche von der Erwerbung der Privatbahnen für den preußischen Staat unzertrennlich ist. Den kühnen und doch so besonnenen Aktionen des Fürsten Bismarck auf dem Gebiete des inneren und des äußeren Staatslebens hat sich mehrmals im Momente der Entscheidung der eine oder der andere von den zur Mitwirkung berufenen entzogen. Um keinen ist es so schade wie um Herrn Hobrecht.



Literatur.

Betrachtungen über die Bewegung des Stoffes. Von L. Mann. 2. Auflage.
Berlin, Verlag von Deicke's Nachfolger.

Die Fernwirkung, der Aether, die Massenanziehung sind bekanntlich höchst problematische Hypothesen und werden von gewissenhaften Naturphilosophen und Forschern als etwas anderes auch nicht ausgegeben. Das Gesetz der Wirkung im umgekehrten quadratischen Verhältniß der Entfernung und die Annahme von Kraftzentren sind mathematische Formulierungen von Erfahrungsthatfachen und machen keinen Anspruch darauf, uns die letzten Geheimnisse der Natur aufzuschließen. Der Verfasser der „Betrachtungen“ bemüht sich nun, die tieferliegenden letzten Ursachen aller Naturerscheinungen aufzufinden, und zwar in der Bewegung und dem Stoß elastischer Moleküle, welche er aus unelastischen eigenschaftslosen Molekülen zusammengesetzt sein läßt. Die Richtigkeit seiner Theorie sucht er an den Erscheinungen der Wärme, des Lichtes, der Elektrizität zc. nachzuweisen oder vielmehr plausibel zu machen, stellt dabei an unsern Glauben aber ebenso starke Anforderungen wie der unnütze Formelkram der heutigen mathematischen Physiker und Wärmethoretiker, mit deren Molekularstößen die hier gebotene Stoßtheorie Berührungspunkte genug hat. Daß sich die Erscheinungen nur so und nicht anders erklären lassen, diesen Nachweis hat der Verfasser nirgends geführt,

und doch wäre dies nothwendig, wenn wir überzeugt werden sollen. Für uns ist die Stoßtheorie darum ebenso zweifelhaft, wie viele andere physikalisch-philosophische Hypothesen, die augenblicklich Mode sind. Mehr als durch Theorien würde der Verfasser der menschlichen Erkenntniß durch mechanische Spezialforschungen nützen, besonders da er Mann genug zu sein scheint, seine eigenen und eigenartigen Wege einzuschlagen.

Der einheitliche Deutsche Eisenbahn-Gütertarif. Eine Fachstudie über das Tarifwesen der deutschen Eisenbahnen. Berlin, J. Springer, 1879.

Die Eisenbahntarif-Frage ist eine brennende für die Volkswirtschaft und zwar in noch höherem Maße als die Frage der Zölle. Einige Freihändler sind neuerdings auf die Idee gekommen, die Ursache der Krisis in erster Linie in den veränderten Verkehrsbedingungen zu suchen, als ob es in den Industrieländern nicht vor der Eisenbahnära Krisen gegeben hätte. Wohnt dieser neuesten Theorie aber nur ein Schein von Wichtigkeit inne, so dürfen selbst Manchesterleute die Tariffrage für eine brennende halten und an eine Lösung denken. Auf jeden Fall kann die Wichtigkeit eines einheitlichen und billigen Tarifes für die gesammte Volkswirtschaft angesichts der Nachtheile, welche aus dem heutigen Tarife namentlich der Landwirtschaft erwachsen, von niemand geleugnet werden. So begünstigen, um nur eins zu erwähnen, die Differenzialtarife das ausländische Getreide entschieden gegenüber dem inländischen. Die vorliegende Broschüre hat sich die Aufgabe gestellt, an der Hand der in Betracht kommenden technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu untersuchen, nach welcher Richtung hin eine den Forderungen des Reichskanzlers entsprechende gesetzliche Regelung des Gütertarifwesens auf den deutschen Eisenbahnen praktisch ausführbar erscheine. Der Verfasser gelangt zu dem Ergebnis, daß der geplante reichsgesetzliche Einheitstarif ohne Beunruhigung von Handel und Verkehr und ohne Vergewaltigung des bei der Eisenbahn betheiligten Privatkapitals für die gesammte Volkswirtschaft unberechenbar wohlthätige Folgen haben würde, ja daß er im eignen Interesse der Privatbahnen liege. Den Hauptwerth erhält die kleine Schrift durch eine Probeberechnung der Einheitstariffäge, welche ihr der Verfasser beigegeben hat. Für 86 Verkehrslinien sind die Frachtpreise nach dem alten und nach dem neuen System berechnet und einander gegenüber gestellt, so daß die Verschiebungen, welche durch die Einführung der Einheitstarife entstehen würden, unmittelbar in die Augen springen. Dabei zeigt sich denn, daß sie materiell zu gering sind, um die Einnahmen der Eisenbahnen wesentlich zu beeinflussen, also nur die günstige Wirkung des Einheitstarifes für Handel und Verkehr übrig bleibt.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Brunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hühnel & Herrmann in Leipzig.